

Verlagspostamt 6020
Postgebühr bar bezahlt

AN EINEN HAUSHALT



Verein

Schutzgemeinschaft

zur Verminderung schädlicher Auswirkungen
des Innsbrucker Flughafens

Information 3 / 1989

Liebe Mitbürger!

Ihre massiven Proteste gegen den Winter-Charterflugverkehr, Ihr Wahlverhalten am 12. März 1989, aber auch unsere ständigen Interventionen bei Stadt-, Landes- und Bundespolitikern haben zwar noch keinen durchschlagenden Erfolg erzielt, aber immerhin die Dinge etwas in Bewegung gebracht.

Flughafendiskussion als Theaterdonner vor der Gemeinderatswahl

Nach Jahren der Interessellosigkeit und des Nichtstuns versuchten sich Politiker auf einmal als Vorkämpfer für die Lebensqualität der Innsbrucker Bürger zu profilieren. So überraschte nach der Wahlniederlage am 12. März die ÖVP mit einem mediengerecht verpackten "Paukenschlag". Ausgerechnet Dr. Wallnöfer, der bislang die Bemühungen der Schutzgemeinschaft belächelte, brachte im Gemeinderat den Antrag ein, alle Charterflüge außer jenen der Tyrolean Airways zu verbieten. Nach längerer Diskussion wurde dieser Antrag abgeändert und vom Gemeinderat einstimmig folgender Beschluß gefaßt:

Der Gemeinderat verlangt, den Charterflugverkehr am Flughafen Innsbruck, ausgenommen Charterflüge mit Dash 7 und Dash 8 oder mit Flugzeugtypen mit nicht höherer Lärmentwicklung, einzustellen.

Dieser Beschluß entspricht den langjährigen Forderungen unserer Schutzgemeinschaft.

Daraufhin setzte die leidlich bekannte Beschwichtigungstaktik der Flughafenbetriebsgesellschaft ein: "Nur noch Flüsterjets nach Innsbruck". (Ein gleichlautendes Versprechen wurde von Flughafendirektor Jilg in der T.T. vom 29.11.1988 bereits für die vergangene Wintersaison abgegeben!) Laut Angabe der Flughafenbetriebsgesellschaft wurde Innsbruck im vergangenen Winter zu 70% mit lauten und 30% mit leisen Maschinen angefliegen. In Zukunft soll das Verhältnis umgekehrt sein. Hierbeginnt schon die Verdrehung der Tatsachen, denn - abgesehen von der etwas weniger lauten BAE 146 - wurden nur laute und überlaute Charterflugzeuge registriert. Auch im kommenden Winter wird laut Flughafendirektor Jilg der Lärmbomber Fokker F-28 Innsbruck wieder anfliegen. Medienberichten zufolge will Verkehrsminister Dr. Streicher ab 1992 in Österreich die Chapter II-Maschinen (vorwiegend ältere Bauart) verbieten. Das Verbot soll stufenweise erfolgen, beginnend mit Innsbruck im April 1990. Wie dem Schreiben des Verkehrsministeriums vom 18.8.1989 zu entnehmen ist, wurde ein Novellierungsent-

wurf für die Lärmzulässigkeitsverordnung, der Beschränkungen für Chapter II-Flugzeuge vorsieht, dem vorgeschriebenen Begutachtungsverfahren zugeführt. Somit ist kaum eine Verbesserung der Lärmsituation zu erwarten, denn es werden primär wieder "volkswirtschaftliche Interessen" und nicht jene der Anrainer berücksichtigt werden. Würde dieser Novellierungsentwurf jedoch realisiert, so wäre dies endlich ein erster Schritt in die richtige Richtung. Diese Maßnahmen entsprächen aber noch keinesfalls dem Gemeinderatsbeschuß, denn auch Chapter III-Maschinen liegen noch weit über dem Lärmpegel der Dash (weit über 80 dB(A)) und stellen keineswegs die Lösung des Fluglärmproblems in Innsbruck dar. Schwere Chartermaschinen dieser Art (auch Chapter III-Maschinen) gehören aus Lärm-, Sicherheits- und Abgasgründen nicht in unsere Stadt! Es muß zumindest eine Reduktion dieser Charterflüge erreicht werden. Aber Beschlüsse dieser Art hat Bürgermeister Niescher bisher abgelehnt. So ernst kann es also die ÖVP mit dem Verbot der Charterflüge außer jenen der Tyrolean Airways nicht gemeint haben, wenn sie sich hernach gegen eine Beschränkung ausspricht! Daraus ist zu erkennen, daß die für Innsbruck zuständigen Politiker noch immer nicht die Lebensqualität der Bürger in den Vordergrund ihrer Politik stellen, sondern in erster Linie Wirtschaftsinteressen vertreten und an einer ungebremsten Expansion des Flughafens festhalten. Die Flughafenbetriebsgesellschaft will auf keinen Schilling ihrer Einnahmen verzichten, um den völlig unsinnigen weiteren Ausbau des Flughafens konsequent voranzutreiben, was unweigerlich zu einer weiteren Verschlechterung der Lebensqualität führen wird. Die Flughafenbetriebsgesellschaft wird in ihrem Vorhaben nach wie vor von unseren Stadt- und Landespolitikern unterstützt.

Spätflieger in Salzburg nur bis zur Wahnacht ausgesperrt

Salzburger Nachrichten
20.3.1989

Nach 22 Uhr wurde nach Linz ausgewichen – Seit der Wahl ist wieder alles beim alten

Bleibt auch in Innsbruck nach der Wahl alles beim alten? Wir fordern die verantwortlichen Politiker auf, endlich auch die Interessen der betroffenen Bürger zu wahren!

Lärmmessanlage - Ein Niescher Märchen

Am 13. Juli wird am Flughafen eine Lärmmeßanlage installiert, um objektive Unterlagen für den Einsatz geräuschärmerer Flugzeuge zu bekommen. T.T.
17.6.89

Seit Jahren fordern wir die Errichtung einer dauerregistrierenden Lärmmeß- und Überwachungsanlage mit mehreren Meßpunkten. Trotz Zusage von Bürgermeister Niescher wurden keine diesbezüglichen Initiativen ergriffen. Ministerien und die Flughafenbetriebsgesellschaft als Lärmverursacher lehnten bisher jede Kostenbeteiligung ab, u.a. auch mit Schreiben von Verkehrsminister Streicher vom 1.6.1989. Nach Vorsprache von Bürgermeister Niescher bei Dr. Streicher am 12. Juni 1989 erfolgte umgehend die Ankündigung, daß die Lärmmeßanlage am 13. Juli 1989 errichtet würde. Im Amtsblatt der Stadt Innsbruck ("Innsbrucker Stadtnachrichten") sowie in diversen Tageszeitungen wurde die "grundsätzliche Bereitschaft" des Verkehrsministers zur Errichtung der von uns schon lange geforderten Lärmmeßanlage verlautbart. Diese "Bereitschaft" sieht so aus, daß mit Schreiben des Verkehrsministeriums vom 18. Aug. 1989 im Auftrag des Ministers die Errichtung der Anlage abgelehnt wurde. **So werden die Bürger genarrt!** Tatsache ist, daß ÖVP-Abgeordnete im Juli 1989 im Landtag einen Antrag auf Errichtung einer Lärmmeßanlage eingebracht haben, dieser Antrag wird erst im Oktober behandelt werden. Ob er angenommen wird, steht in den Sternen.

Alle anderen Forderungen der Schutzgemeinschaft wurden von den Politikern ignoriert

Lärmplage durch motorisierte Sportflugzeuge

Auf die Forderung der Schutzgemeinschaft aber auch der Gemeinde Völs nach Einschränkung der Sportflüge auf 12 000 Flugbewegungen pro Jahr wurde in keiner Weise eingegangen. Im Gegenteil: es wird der Flugbetrieb immer undisziplinierter. Unsere Forderung nach Wochenendruhe wurde ebenfalls völlig ignoriert.

Betriebszeiten

Die von der Schutzgemeinschaft geforderte Rücknahme der Betriebszeiten auf 7.30 bis 20 Uhr mit Ausnahme der Dash 7 von 7 bis 22 Uhr ist nicht einmal in Erwägung gezogen worden. Immer wieder werden von Stadtpolitikern auf Ansuchen der Flughafenbetriebsgesellschaft unzulässige Ausnahmegenehmigungen erteilt, wodurch die Betriebszeit lt. Schreiben von Direktor Feitl von den Tyrolean Airways von 5.30 bis 23.30 Uhr ausgedehnt wurde. Eine diesbezügliche Anzeige bei der Staatsanwaltschaft ist im Laufen. Das ursprüngliche Versprechen der Großparteien, daß Innsbruck ein reiner Tagesflughafen sein soll, wird immer mehr unterhöhlt. Durch unsere ständigen Proteste und Interventionen, aber auch Anzeigen konnte eine Besserung erreicht werden. Insbesondere ist es uns gelungen, die Sonntagmorgen-Ruhe wieder einigermaßen herzustellen.

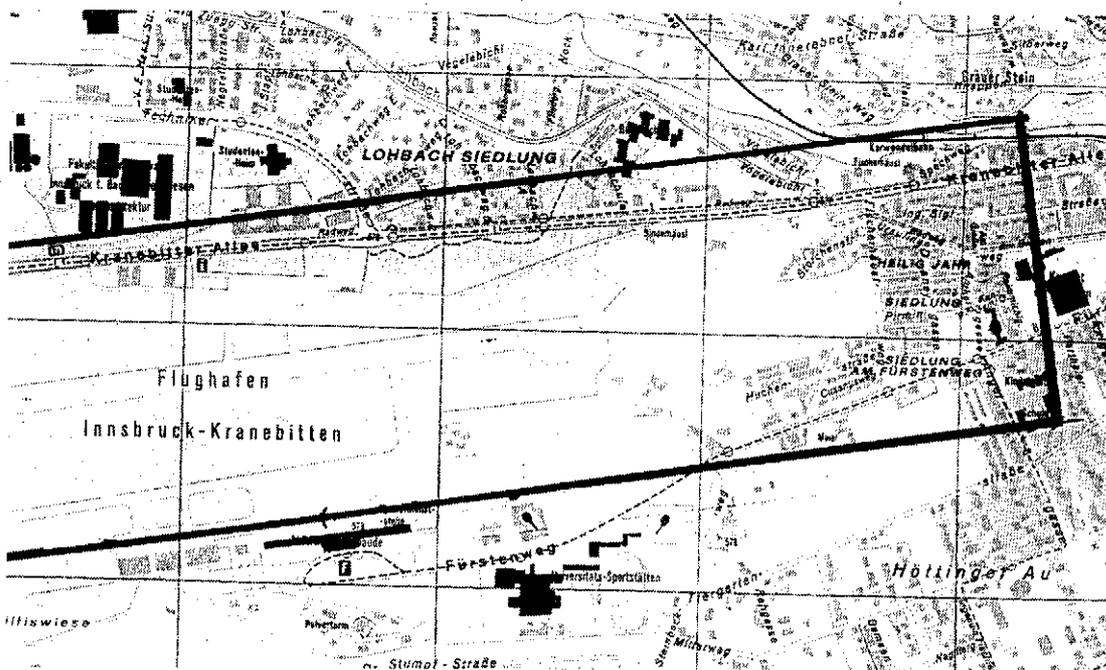
Neuer Werfthangar - Trinkwasserqualität durch Bauvorhaben in Gefahr

Die Tyrolean Airways (= ein Swarovski-Unternehmen) wollen ihren Werftbetrieb durch den Bau eines weiteren Werfthangars mit Triebwerksprüfstand im Bereich des Grundwasser-Schutzgebietes ausdehnen. Obwohl diese Anlage mit dem steigenden Trinkwasserbedarf der Stadt Innsbruck unvereinbar ist und das Wasserwerk diesbezüglich bereits einen abschlägigen Bescheid erlassen hat, stehen Stadt- und Landespolitiker der Errichtung dieser Werftanlage positiv gegenüber. Die Kosten in Millionenhöhe zum Schutze des Trinkwassers wollen die Tyrolean Airways nur teilweise tragen, den Rest müßten die Innsbrucker Bürger mit einem höheren Wasserpreis bezahlen. Großpumpversuche des Innsbrucker Wasserwerkes im Flughafenareal wurden vom Bundesamt für Zivilluftfahrt mit der Begründung verhindert, daß dann der Flughafen nicht mehr weiter ausgebaut werden könne. Die Wasserrechte unserer Stadt wurden von den Stadtpolitikern in unverantwortlicher Weise zugunsten des Flughafens vertan.

Unsere Schutzgemeinschaft hat mit Schreiben vom 21. Juni 1989 von Bürgermeister Niescher die Ergebnisse der Grundwasseruntersuchung aus dem Bereich des Flughafens angefordert, jedoch bis heute nicht erhalten.

Wegen der Umweltbelastungen (Lärm durch Triebwerksprobeläufe, Luftverschmutzung und Gefahr der Trinkwasserverseuchung) lehnt unsere Schutzgemeinschaft die Ausdehnung des Werftbetriebes gänzlich ab.

Innsbrucker Flughafen entspricht nicht den internationalen Vorschriften



Der Innsbrucker Flughafen hat zwar internationalen Flugverkehr, die international vorgeschriebene Sicherheitszone wird jedoch bei weitem nicht eingehalten. Diese müßte von Verbauung freigehalten werden - siehe nebenstehender Planausschnitt.

Je mehr Flugverkehr, desto größer das Sicherheitsrisiko !

Da die Sicherheitszone östlich des Flughafens weitgehend verbaut ist, soll nun die Gemeinde Völs für eine unverbauten Sicherheitszone im Westen ihr geplantes Gewerbegebiet und somit zahlreiche Arbeitsplätze opfern. Das erregt den Protest der Gemeinde Völs.

Draken - Horrorvision

Lt. Schreiben von ÖVP-Verteidigungsminister Dr. Lichal vom 10. Aug. 1989 ist mit Sicherheit damit zu rechnen, daß nach der Gemeinderatswahl in Innsbruck der Draken zum Einsatz kommen wird. Drakenflüge über Innsbruck bedeuten für die Bevölkerung eine unvorstellbare Lärm- und Luftbelastung sowie Sicherheitsgefährdung.

Auszug aus Kurier 7.7.89

Draken-Landungen als Geheimplan

Minister Robert Lichal wünscht keine vorzeitigen Informationen vor den ersten Draken-Landungen (Seite 18).

Bemerkenswert an der „Aufklärung“ aus dem Verteidigungsministerium ist aber die „Empfehlung“ (Weisung?) an Tirols Landeshauptmann Alois Partl: Ihm „wäre vorzuschlagen, derartige Diskussionen (gemeint Aussprachen mit den Innsbrucker Bürgerinitiativen) hintanzuhalten“, bis Klarheit über den Flugeinsatzplan und die technischen Notwendigkeiten herrscht: „Dies müßte bis Herbst 1989 möglich sein.“

Für jene, die uns noch nicht kennen:

Unsere Schutzgemeinschaft ist ein überparteilicher Verein mit folgenden Zielen:

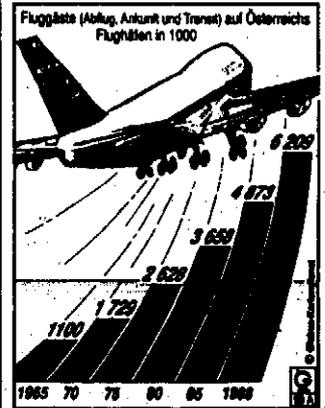
1. Keinen weiteren Ausbau des Flughafens
2. Beibehaltung der ursprünglich beschlossenen Betriebszeit von 7,30 Uhr bis 20 Uhr, ausgenommen Dash 7 von 7 Uhr bis 22 Uhr. Einhaltung der generellen Mittagsruhe von 12 Uhr bis 14 Uhr.
3. Errichtung einer permanent registrierenden Lärmmess- und Überwachungsanlage mit öffentlicher Einsichtnahme und Kontrolle gemäß ÖAL-Richtlinien (ÖAL = Österr. Arbeitsring für Lärmbekämpfung).
4. Betriebsverbot für Flugzeuge mit Spitzenpegel über 80 dBA (gemessen in den betroffenen Wohngebieten).
5. Einschränkung des in- und ausländischen Motor-Sportflugverkehrs auf max. 12.000 Flugbewegungen pro Jahr. Einhaltung der Sonntagsruhe. Strikte Einhaltung der zwischen den Fliegervereinen und der Flughafenbetriebsgesellschaft getroffenen Vereinbarungen zur Lärminderung. Verbot der Ultralights.
6. Verbot nächtlicher Probeflüge von 20 Uhr bis 7,30 Uhr. Keine Ausweitung des Wartungs- u. Werftbetriebes.
7. Forderung von Sanktionen gegen Verursacher unnötigen Fluglärms bei den zuständigen Stellen.
8. Forderung des Anhörungs- u. Mitspracherechtes von Anrainern und anderen Betroffenen.
9. Keine Ausweitung des militärischen Flugbetriebes, kein Einsatz von Abfangjägern jeglicher Art aus Sicherheits- und Lärmgründen
10. Schutz des Grundwassers im Flughafenbereich als Trinkwasserreserve für Innsbruck.

Mitgliedsbeitrag S.50.- pro Jahr, für weitere Familienangehörige S.20.--

Liebe Mitbürger, wir müssen weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, um einer Zerstörung der Lebensqualität in unserer Stadt durch den ständig steigenden Flugverkehr – insbesondere bei EG-Anschluß – entgegenzuwirken und ersuchen Sie um Ihre aktive Unterstützung. Nur einer starken Schutzgemeinschaft wird es möglich sein, die Interessen der betroffenen Bürger erfolgreich zu vertreten.

Der Flugverkehr wächst unbeirrt

Auch gelegentliche Absturzkatastrophen bremsen die Entwicklung des Luftverkehrs kaum. Im vergangenen Jahr hat das „Fluggastaufkommen“ in Österreich die Sechsmillionen-Grenze überschritten. Die Zuwachsrate betrug laut Statistischem Zentralamt



13 Prozent. Noch Mitte der sechziger Jahre lagen die Fluggastzahlen bei einer Million. In den siebziger Jahren begann dann der Boom. Zwischen 1970 und 1980 verdoppelte sich der Verkehr. Wenn die Entwicklung so weitergeht, werden auf den österreichischen Flughäfen im Jahre 1990 sieben Millionen Fluggäste abgefertigt.

Daß der Auto-Transitverkehr die Tiroler Umwelt belastet, ist bekannt. Neueste Untersuchungsergebnisse stellen aber auch eine beträchtliche Belastung der Gletscher durch Flugzeugabgas-Rückstände fest.

Kurier 10.7.89

Der Luftverkehr durchlöchert die Ozonschichten! Aber die Verantwortlichen in den Ministerien und in den Luftfahrtgesellschaften verschließen Nasen und Ohren!

Observer 4/89

Flughäfen leiden unter einer zunehmenden Umweltbelastung durch Schadstoffe aus Auspuffgasen.

Flug Revue 10/84